

Juni 2025

Liebe Newsletter-Leser:innen,

Anfang Juni hatte ich die Möglichkeit, für eine Woche in den Libanon zu reisen und in Beirut junge Libanes:innen zu treffen, die sich in der NGO „Dialogue for Life and Reconciliation“ (DLR) engagieren. Was sie mir über ihre Arbeit erzählt haben, hat mir echte Hoffnung geschenkt, die ich gerne mit Ihnen und Euch teilen möchte.

Die NGO „Dialogue for Life and Reconciliation“ betreibt verschiedene Projekte im Libanon, darunter ein interreligiöses Netzwerk religiöser Führer, die Ausbildung von Multiplikatoren im interreligiösen Dialog und Projekte zur Unterstützung sozial benachteiligter Gruppen. Gegründet wurde die NGO von Prof. Dr. Ziad Fahed, einem katholischen Theologen und Professor für *Religious Studies* an der Notre Dame University in Louaizé, Libanon.

Als im September 2024 die israelische Bodenoffensive im Libanon begann und Tausende Libanes:innen aus dem Süden des Landes in die nördlicheren Landesteile flüchteten, war die Beschulung von Kindern plötzlich nicht mehr möglich: Die geflüchteten Kinder waren fern ihrer Heimatorte, und die Schulen Beiruts und anderer Städte wurden als Notunterkünfte umfunktioniert.

Ziad Fahed hat unmittelbar nach Kriegsbeginn damit begonnen, Voluntär:innen seiner NGO in die Notunterkünfte zu vermitteln, um geflüchtete Kinder zu unterrichten, oder, wenn schulischer Unterricht aufgrund der emotionalen Lage der Kinder nicht möglich war, mit ihnen zu reden, zu spielen, Zeit zu verbringen und sich um sie zu kümmern. Ein wichtiger und beabsichtigter Nebeneffekt dieser Arbeit war das Zusammenbringen von Menschen unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit, um dadurch den Abbau von Vorurteilen zu fördern.

Der Libanon als multireligiöses Land mit 18 anerkannte Religionsgemeinschaften hat durch die vergangenen und aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen eine Fragmentierung seiner Gesellschaft erlebt, was zu einem verminderten Austausch und einer Zunahme an Vorurteilen unter den Religionsgemeinschaften geführt hat. Durch das Zusammenbringen von geflüchteten, meist schiitischen Kindern und Voluntär:innen anderer religiöser Gruppen ist es gelungen, Menschen im Libanon zusammen zu bringen, die unter normalen Umständen keinen Kontakt zueinander aufgebaut hätten. Der Verein WIRGESTALTEN hat diese Arbeit großzügig unterstützt.

Mittlerweile sind die Geflüchteten in den Süden zurückgekehrt. Aber die Voluntär:innen des DLR arbeiten weiter! Sie sind allesamt Student:innen an libanesischen Hochschulen und geben weiterhin Unterricht und emotionale Unterstützung bei schulischen und familiären Problemen. Da der Austausch online stattfindet, können weiterhin Schuler:innen aus dem Süden des Landes, aber auch aus anderen Landesteilen erreicht werden. Ziad Fahed nimmt zu diesem Zweck Kontakt mit Schulleiter:innen auf und erfragt die vorhandenen Bedarfe in Nachhilfe und emotionaler Unterstützung. Stimmen die ausgewählten Schüer:innen und ihre Eltern zu, wird der Kontakt zu den Voluntär:innen des DLR hergestellt. Die Voluntär:innen berichten von mehrheitlich

guten Erfahrungen, aber auch von Schwierigkeiten, wenn zu betreuende Schüler:innen emotional nicht erreichbar sind. Deswegen sind Workshops für die Voluntär:innen nötig, um ihnen die notwendigen pädagogischen und psychologischen Skills zu vermitteln und sie in ihrer Arbeit zu stärken.

Dass wir Menschen uns um andere Menschen kümmern, gehört zu unserer DNA. Wir kümmern uns um unsere Kinder, um unsere Eltern, um unsere Lieben.

Dieses menschliche Bedürfnis auszuweiten auf andere Menschen, die uns zunächst fremd sind, beinhaltet das echte Potential, Brücken zu bauen und Versöhnungsarbeit zu leisten. Die Erzählungen der Voluntär:innen zeugen davon, dass das erfolgreich sein und gelingen kann.

Seit Freitag letzter Woche hat sich die Situation im Nahen und Mittleren Osten massiv verschärft. Zur Zeit ist noch unklar, wohin sich die Lage entwickeln wird. Umso wichtiger erscheint es, dass die versöhnende Arbeit im Libanon weiterhin stattfinden kann und nicht aufhört!

Stefanie Rabe